



SVP Fraktion
Manfred Pircher
Lothenbach 7
6318 Walchwil

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang :...17.1.2011.....

Bekanntgabe im GGR :...25.1.2011.....

Stadthaus am Kolinplatz

6300 Zug

Zug, 16. Januar 2011

Interpellation betr. Probleme im Zuger Schuldepartement

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Dame und Herren Stadträte

Ende Jahr 2010 war es wieder einmal soweit: weitere Probleme im Zuger Schuldepartement, diesmal im Schulhaus Herti. Was ist passiert? Die Schulhausleiterin der Schule Herti wurde sofort suspendiert, etwas später wurde die Suspendierung wieder aufgehoben. Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen solidarisiert sich mit der Schulhausleiterin und bekommt ein Sprechverbot. Diese Probleme auf der Primar- und Kindergartenstufe der Stadtschulen Zug sind nicht unbekannt. Bereits im Frühling hat die Versetzung von sechs Lehrpersonen für Aufruhr gesorgt.

Die SVP Fraktion nimmt mit grosser Besorgnis die neuen Probleme im Schulhaus Herti wahr, welche auch in den lokalen Medien mit Leserbriefen der Lehrerschaft zum Ausdruck gebracht wurden. Nach den Problemen in den Schulhäusern Riedmatt und Letzi im letzten Jahr folgt nun das Schulhaus Herti. Wir finden, dass es in diesem Stil nicht mehr weitergehen kann und darf. Die Lehrerschaft muss von den internen Machkämpfen befreit werden, denn die Lehrerschaft ist heute mit dem normalen Schulbetrieb schon stark gefordert. Die Lehrer müssen Schule geben können und sich nicht mit verwaltungsbürokratischen Problemen und Intrigen befassen müssen.

Erlauben Sie uns, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu stellen, mit dem **Ersuchen um schriftliche Beantwortung:**

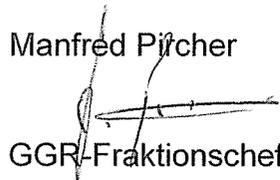
- a) Wieso wurde die Schulhausleiterin im Herti suspendiert und etwas später die Suspendierung wieder rückgängig gemacht?
- b) Ist es nicht an der Zeit, die Schulleitung oder das Rektorat und Prorektorat auszuwechseln, um endlich Ruhe in die Schulhäuser Riedmatt, Letzi und nun auch Herti zu bringen?
- c) Eignen sich die vom Rektor vorgesehenen Führungsabläufe und Hierarchien für die Stadtschulen? Braucht es überhaupt Schulleiter?
- d) Warum wird den beteiligten Lehrern ein Redeverbot unter Androhung von Massnahmen und Bewährungsfristen auferlegt, wenn es Probleme

gibt? Erachtet der Stadtrat die Rede- und Meinungsäusserungsfreiheit auch als wichtige Grundlage der Demokratie? Wie setzt er sie zu Gunsten der Lehrer durch?

- e) Welche Probleme werden von der Leitung der Stadtschulen unter den Tisch gewischt? Sind der Rektor und die Prorektorin der Primar- und Kindergartenstufe Teil des Problems?
- f) Trifft es zu, dass Lehrpersonen verpflichtet werden, bei Problemen an einem sogenannten „Coaching“ teilzunehmen?
- g) Gab es im Zusammenhang mit den genannten Problemen in den Schulhäusern Riedmatt und Letzi Coachings?
- h) Wurden die Lehrer gezwungen, an solchen Coachings teilzunehmen?
- i) Wer machte das Coaching? Was waren die Gesamtkosten für die Stadt Zug? Wie lief das Auswahlverfahren des Coaches? Wie läuft ein solches Coaching ab? Wie stellt der Stadtrat sicher, dass Lehrpersonen in einem solchen Coaching nicht über Dinge reden müssen, die sie für sich behalten wollen? Wie begegnet der Stadtrat einem entsprechenden Gruppendruck?

Besten Dank für die schriftliche Beantwortung.

Manfred Pircher



GGR-Fraktionschef SVP